



Fact Sheet – Aktion 1.3 – Projekte der partizipativen Demokratie

Allgemeine Hinweise

Hintergrund

Das Weißbuch „Neuer Schwung für die Jugend Europas“ (2001) definiert Partizipation als eines der Kernthemen der neuen europäischen Zusammenarbeit im Jugendbereich. Eine der vorrangigen Zielsetzungen in diesem Bereich ist die verstärkte Beteiligung junger Menschen am System der repräsentativen Demokratie. Die EU-Kommission hat dieses Thema in den Jahren 2003ff. mit ca. 4,6 Mio. € gefördert, mit denen 47 europäische Modellprojekte realisiert werden konnten. Mit der Aktion 1.3 des Programms JUGEND IN AKTION stehen zur Umsetzung von sogenannten „Projekten der partizipativen Demokratie“ nun erstmals dauerhaft europäische Fördermittel für diesen Themenbereich zur Verfügung.

Weitere Infos oder
Beratung

Das  **Team Aktion 1.3** hilft
Ihnen gerne weiter.

E-Mail:
 initiative@jfemail.de

★ Zielsetzungen

Aktion 1.3 unterstützt die Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben. Sie zielt darauf ab, die aktive Beteiligung junger Menschen am Leben in ihrer lokalen, regionalen oder nationalen Gemeinschaft oder auf internationaler Ebene zu fördern.

Grundsätzliches

In der Aktion 1.3 können Projekte gefördert werden, die folgende Elemente oder Formate enthalten:

- die *Schaffung von Netzwerken* für den Austausch, die Entwicklung und Verbreitung bewährter Praktiken im Bereich Jugend und Partizipation
- *Konsultationen mit jungen Menschen* mit dem Ziel, ihre Bedürfnisse und Wünsche bezüglich Beteiligung am demokratischen Leben herauszufinden
- *Informationsveranstaltungen, Seminare oder Diskussionen* für junge Menschen zum Schwerpunktthema „Mechanismen der repräsentativen Demokratie auf allen Ebenen“, einschließlich der Funktionsweise der Institutionen und Politiken der EU
- *Begegnungen junger Menschen mit Entscheidungsträgern* oder Fachleuten im Bereich Partizipation am demokratischen Leben und demokratischen Institutionen
- Veranstaltungen, die das Funktionieren der demokratischen Institutionen und die Rollen der Entscheidungsträgern simulieren

Die Projekte sollen von einer *europäischen Partnerschaft* entwickelt werden, d.h. sie müssen mind. auf bilateraler Basis stattfinden. Es geht dabei v.a. um den Austausch und die Zusammenführung von Ideen mit dem Ziel neue Methoden und Strukturen für eine bessere Beteiligung junger Menschen am demokratischen Gemeinwesen zu entwickeln.

Zahlen 2007-2012

- _ 99 geförderte Projekte (137 Anträge)
- _ 8.876 Teilnehmer

Projektbeispiele:

„InYouCome“ (Dorsten, NRW)

Die Partnerstädte Dorsten, Rybnik (PL) und Newtownabbey (GB) initiieren mit diesem Projekt einen Erfahrungsaustausch über existierende kommunale Jugendbeteiligungsstrukturen. Die Städte Rybnik und Newtownabbey verfügen bereits über gut funktionierende Strukturen (Jugendparlamente), die Stadt Dorsten noch nicht. Ziel ist es, über inhaltliche Arbeitsgruppen, eine Internetplattform und drei Jugendkonferenzen ein Modell für Dorsten auf den Weg zu bringen, aber auch die Modelle in PL und GB weiterzuentwickeln. Darüber hinaus geht es um eine Vertiefung der Städtepartnerschaft sowie einen nachhaltigen Austausch der beteiligten 74 Jugendlichen.

„KJP-Child- and Youthparliament“ (Berlin)

Ein Jugendparlament aus Deutschland arbeitet mit einem ungarischen Jugendparlament über einen Zeitraum von 18 Monaten zusammen, um sich über Erfahrungen mit Partizipation auf lokaler Ebene auszutauschen und die Möglichkeiten der Einflussnahme Jugendlicher zu verbessern. Im ständigen Kontakt mit den internationalen Partnern und in enger Zusammenarbeit mit Lokalpolitikern, die als Mentoren fungieren, verbessern die Jugendlichen ihre Arbeit vor Ort und bearbeiten ein Thema, das für sie von besonderem Interesse ist und zu dem sie einen Handlungsvorschlag an ihre lokalen Parlamente entwickeln. Teile des Projektes sind außerdem: 2 internationale Seminare (mit Workshops zu politischen, europäischen und interkulturellen Themen), eine Broschüre und ein Film. Langfristiges Ziel ist der Aufbau eines europäischen Netzwerks von Jugendparlamenten.

„INTEGRAL – Jugendliche begleiten den Integrationsplan Hannover“ (Hannover)

Im Rahmen des Projektes INTEGRAL wird die Umsetzung des lokalen Integrationsplanes der Stadt Hannover von einer Gruppe von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund begleitet, kommuniziert und ausgewertet. Die Gruppe wird als Integrations-Scouts ausgebildet und bietet niedrigschwellige Workshops für andere Jugendliche an, sammelt deren Feed-back und entwickelt daraus Handlungsschritte, die in einer Broschüre zusammengefasst, dem Rat, der Verwaltung und Lokalpolitikern vorgestellt werden. Langfristiges Ziel ist eine kontinuierliche Diskussion nicht-organisierter Jugendlicher mit politisch Verantwortlichen. Auf der bilateralen Ebene ist ein wichtiger Bestandteil des Projektes die Zusammenarbeit mit einem Partner aus UK, um unterschiedliche Integrationskonzepte zu vergleichen und den Jugendlichen eine internationale Perspektive in ihrer Arbeit zu ermöglichen.